

Vorlage

Nr.:

VO/2017/2498

Federführend:
FÜR-WISMAR-Fraktion

Status: öffentlich

Datum: 20.11.2017

Beteiligt:

Verfasser: FÜR-WISMAR-Fraktion

Planung und Errichtung eines "FunSPORTparks" auf dem sog. HEVAG-Gelände

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	30.11.2017	Bürgerschaft der Hansestadt Wismar	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft befürwortet, bei der Erschließung und Überplanung des sog. HEVAG-Geländes an der Schweriner Straße einen Teil des Grundstücks zur Errichtung eines „FunSPORTparks“ für Jugendliche zu reservieren.

Der Bürgermeister wird beauftragt, unter Einbeziehung des KiJuPas Vorschläge für die Umsetzung vorzulegen, eine Beteiligung des Investors anzuregen und die Co-Finanzierung durch Fördermittel zu prüfen.

Begründung:

Bei der weiteren Stadtentwicklung sollte nicht nur an Wirtschaftsstandorte, Konsumangebote, Wohnbebauung gedacht werden, sondern bei der Flächenentwicklung auch geprüft werden, ob Flächen geeignet sind, Angebote für bisher eher vernachlässigte Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt mitzuentwickeln.

FunSPORTarten wie BMX, Skateboard, Inliner, E-Crosser, Mountain Bike, Freestyle sind bei Kindern, Jugendlichen und jugendlichen Erwachsenen beliebte Freizeitbeschäftigungen, für die es in Wismar derzeit keine ausreichenden Betätigungsflächen gibt. Die wenigen bestehenden Anlagen sind entweder reine Skateboardplätze (KJFZ, Friedenshof), zu klein, verdreckt und Treffpunkt für zwielichtige, z.T. alkoholisierte Personen (Friedenshof) oder sie sind schwierig für die meisten zu erreichen (Kagenmarkt). Dass das Interesse auch in unserer Stadt besteht, kann man deutlich z.B. in der Krämerstr. beobachten. In Fußgängerzonen, Freiflächen, Parks und anderen Bereichen ist dies aber gefährlich, störend und teilweise sogar verboten! Es fehlt an geeigneten Plätzen, um diesen Sport vernünftig zu betreiben.

Ein solcher „FunSPORTpark“ ist mehr als eine Sportstätte. Es ist ein Ort, an dem sich junge Menschen treffen und ihre Begeisterung für die „neuen“ Sportarten teilen. Da selbst behinderte Menschen diese Sportarten ausüben können (z.B. sog. Chairwheeling), könnte er auch ein Ort der Integration werden. Die Kinder und Jugendlichen können sich zum Ausgleich für den Schulalltag an der "frischen Luft" aufhalten, den Spaß an der Bewegung ausleben oder wieder erlernen und dadurch Stress abbauen. Die Sportarten fördern nicht nur physische Eigenschaften

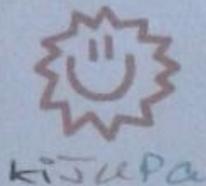
wie Kraft, Ausdauer, Koordination. Auch andere Eigenschaften wie Kreativität, Mut, Selbstbewusstsein, Durchhaltevermögen werden geschult und fördern die soziale Kompetenz.

Das ehemalige HEVAG-Gelände liegt innenstadtnah und ist aus den umliegenden Stadtteilen gut zu erreichen. Es bietet Flächen, auf denen ein solcher Park ohne großes „Störungspotential“ genutzt werden könnte. Eine Prüfung der Umsetzung ist daher unbedingt zu empfehlen.

Anlage/n: Schreiben des KiJuPa

Dr. Gerd Zielenkewitz
Fraktionsvorsitzender

(Diese Vorlage wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.)



Hansestadt Wismar • Postfach 1245 • 23952 Wismar

Mitglieder der Bürgerschaft
der Hansestadt Wismar

über den Präsidenten der
Bürgerschaft

9. Dezember 2014

Stellungnahme: Skaterpark

Sehr geehrter Herr Gundlack,
sehr geehrte Damen und Herren,

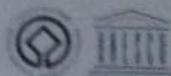
das Kinder- und Jugendparlament hat sich in letzter Zeit mit einer Idee beschäftigt, welche an uns herangetragen wurde. Thema ist der Bau eines neuen Skater- und BMX-Parks für die Kinder und Jugendlichen in Wendorf und dem Friedenshof.

Wir wissen, dass es in Wismar den Bedarf gibt, weitere Anlagen zu bauen. Derzeit gibt es leider nur einige provisorische Rampen im KJFZ und dem Park an der Rudolf-Tarnow-Schule. Die dortigen Rampen sind nicht für die aufkommenden Longboards geeignet, welche sich derzeit in der Jugendszene großer Beliebtheit erfreuen. Zudem sind die Anlagen oft zu klein (KJFZ) oder schlecht für Bewohner anderer Stadtbezirke erreichbar (Rudolf-Tarnow-Schule).

Auf der Suche nach einem geeigneten Standort kamen wir auf das brach liegende Areal welches am Festplatz vor dem Bürgerpark zwischen „Alter Reithalle“ und „Haus des Gastes“. Dort könnte man einen größeren Rampenpark errichten. Um die Plateauwirkung des Standortes zu verringern schlagen wir das Ummauern des Parks mit Betonwänden vor. Diese würden sich harmonisch zum Haus des Gastes einfügen und könnten zudem als legale Sprühflächen genutzt werden. Örtliche Künstler könnten so aus der Kriminalität ihrer Kunst heraus geführt werden und würden auf einer Fläche außerhalb der Altstadt legal schaffen können. Natürlich müsste man zu diesem Zwecke einen Dosencontainer aufstellen um einer Verschmutzung mit Sprühdosen entgegen zu Wirken.

Dienstgebäude
Rathaus
Am Markt 1
23966 Wismar

Telefonkontakte
Telefon (038641) 2 81-81 00
Telefax (038641) 2 81-81 03
Web www.kjupa-wismar.de
e-mail info@kjupa-wismar.de

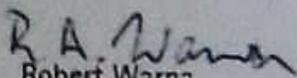


Hansestadt Wismar
Strandweg und Wismar

Alles in Allem fehlt der Hansestadt Wismar ein solcher Park. Man könnte einen Altersübergreifenden Treffpunkt schaffen der sowohl Sport wie Kunst fördert. Die Kosten müssten abzuwägen sein. Es gibt in Deutschland Firmen welche komplette Anlagen in Beton gießen zu Festpreisen. Das Aufstellen der Sprayerwände könnte eine örtliche Firma kostengünstig übernehmen. Es würden auf die Hansestadt nur fixe Kosten für Beleuchtung und Abfallentsorgung zukommen.

Wir würden die Bürgerschaft bitten die Idee einer solchen Anlage in den entsprechenden Ausschuss zu übergeben und abzuwägen, ob ein solches Projekt realisierbar wäre. Für Rückfragen oder aktiver Beteiligung stehen die Mitglieder des KiJuPa gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Robert Warn
Vorsitzender